

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kommunales
Narr, Ulrich Telefon: 07071-204-1700
Gesch. Z.: 10/

Vorlage 551a/2022
Datum 05.07.2023

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: Nachhaltige und faire Beschaffung bei der Stadtverwaltung
Tübingen
Bezug: Vorlagen 346/2021, 104/2022, 175/2022, 551/2022
Anlagen:

Zusammenfassung:

Das Vergaberecht lässt die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien im Vergabeverfahren zu. Die Verwaltung weitet die nachhaltige Beschaffung seit Jahren stetig aus, indem immer wieder neue Produktgruppen in den Fokus genommen werden. Dabei ist es erforderlich, jede Produktgruppe einzeln zu betrachten, um Kriterien zu definieren und durch Marktrecherchen zu ermitteln, was verfügbar ist.

Finanzielle Auswirkungen

Eine faire und nachhaltige Beschaffung kann zwar kurzfristig teurer sein, als auf das billigste Angebot zu setzen. Langfristig zahlt sich aber die Investition bspw. in Produkte, die auch repariert werden können, aus, da die Produkte langlebiger sind. Zudem erkaufte man sich oft die billigsten Preise zu Lasten der Bedingungen, unter denen die Produkte hergestellt werden. Dies ist aus Sicht der Verwaltung nicht zu verantworten.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Tübinger Liste hat mit dem Antrag 551/2022 die Verwaltung gebeten, in regelmäßigen Abständen im Klimaschutzausschuss über die faire Beschaffung bei der Stadtverwaltung mündlich zu berichten.

Anstelle eines mündlichen Berichts, stellt die Verwaltung kurz den aktuellen Stand bei der Beschaffung dar.

2. Sachstand

2.1. Organisatorische Voraussetzungen

Derzeit befindet sich beim Fachbereich Kommunales die Zentrale Beschaffungsstelle im Aufbau (siehe Vorlage 175/2022). Sobald der Haushalt genehmigt ist, wird die Verwaltung die mit dem Haushalt 2023 bewilligte zweite Stelle ausschreiben. Aufgabe der Zentrale Beschaffungsstelle ist neben dem Heben von finanziellen Reserven durch wettbewerbliche Beschaffungsprozesse (Ausschreibungen, Vergleichsangebote, etc.) auch die Sicherstellung der Implementierung von sozialen und ökologischen Kriterien im Beschaffungsprozess der Stadt.

Derzeit erfolgt die Beschaffung oft dezentral bei den Organisationseinheiten, nicht immer werden dabei ökologische und soziale Kriterien ausreichend berücksichtigt. Dies soll sich mittelfristig durch den Aufbau der zentralen Beschaffungsstelle und einer stärkeren Steuerung verbessern.

Seit November 2019 ist im Fachbereich Kommunales die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik angesiedelt. Die Stelle wird von Engagement Global gefördert und ist bis Ende des Jahres 2023 befristet. Neben der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit war und ist ein Schwerpunkt der Stelle die Stärkung sozialer Kriterien in den städtischen Beschaffungsprozessen hinsichtlich fairerer Handelsbeziehungen bei Produkte aus dem globalen Süden (siehe auch Vorlage 104/2022). Unterstützt wird die Koordinatorin sowie die Zentrale Beschaffungsstelle hinsichtlich ökologischer Kriterien durch die Stabsstelle für Umwelt- und Klimaschutz.

2.2. Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien im Beschaffungsprozess

Das Vergaberecht lässt die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien im Vergabeverfahren ausdrücklich zu. So ist bei der Stadt die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO eine Voraussetzung, um an einem Vergabeverfahren teilnehmen zu können. Darüber hinaus können Zuschlagskriterien definiert werden (strengere Anforderungen hinsichtlich der Arbeitsbedingungen, Anforderungen an die Nachhaltigkeit des Produkts), die dann bei der konkreten Vergabe in die Bewertung mit einfließen. Dabei muss aber immer beachtet werden, dass die Anforderungen so gestellt werden, dass immer noch ein Markt vorhanden ist und die Produkte leistungsfähig sind. So ist es bspw. problemlos möglich, bei der Beschaffung von T-Shirts einen strengen Maßstab anzulegen, da es hier eine ausreichend große Anzahl an Anbieterinnen und Anbieter gibt, welche entsprechende Produkte anbieten. In anderen Bereichen, bspw. von mobilen Endgeräten, stellt sich dies anders dar, hier würden zu

strenge Maßstäbe dazu führen, dass die Auswahl an möglichen Produkten stark eingeschränkt wäre.

Die Verwaltung hat zwar Musterverfahrensbeschreibungen entwickelt, wie soziale und ökologische Kriterien im Beschaffungsprozess berücksichtigt werden können. Es ist aber weiterhin erforderlich, jede Produktgruppe einzeln zu betrachten um die Kriterien zu definieren und über eine Marktrecherche zu eruieren, welche Anforderungen gestellt werden können. Dabei steht die Verwaltung auch im Austausch mit anderen Kommunen, um von deren Erfahrungen zu profitieren.

Darüber hinaus wurde in der Stadtverwaltung ein fachbereichsübergreifender Begleitkreis zum Thema „Faire Beschaffung“ gebildet, der sich regelmäßig trifft, um das Thema voranzubringen.

Bei Schaffung der Stelle der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik stand die faire Beschaffung von einfacher Dienstkleidung (bspw. T-Shirts), Natursteinen, Lebensmittel (Schulverpflegung) und Fußbällen im Fokus. Aktuell werden die Themen Bautextilien, Sicherheitskleidung und Büromaterial schwerpunktmäßig bearbeitet.

Engagement Global entwickelt derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Kompass Nachhaltigkeit dahingehend weiter, dass dieser Kommunen bei der nachhaltigen und fairen Beschaffung unterstützt und diese dort ihre Erfolge messen und dokumentieren können. Die Verwaltung erhofft sich von der Plattform, dass durch die Nutzung des Kompasses schneller neue Produktgruppen in die faire und nachhaltige Beschaffung aufgenommen werden können und dies ein Stück weit auch den Wegfall der Stelle der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik ersetzen kann.

Im Bereich der ökologischen Kriterien fließen Aspekte wie Ressourcenschonung, Klimafreundlichkeit, Langlebigkeit und Schadstoffarmut in die Betrachtung mit ein. Während es zum Beispiel für Papierprodukte hierzu mit dem Umweltzeichen „Blauen Engel“ einen einfach anwendbaren Standard gibt, sind bei anderen Produkten aufwändige Einzelfallbetrachtungen erforderlich. Insbesondere da ständig neue Produkte auf den Markt kommen und neue Produkte in den städtischen Produktkatalog aufgenommen werden sollen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung misst dem Thema einer fairen und ökologischen Beschaffung weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Sowohl hinsichtlich der Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt (klimaneutrale Verwaltung) als auch hinsichtlich der Verantwortung gegenüber der Länder des globalen Südens ist dieses Vorgehen alternativlos.

Die Koordinatorin berät zudem die städtischen Töchter, wie diese ebenfalls soziale und ökologische Kriterien im Beschaffungsprozess berücksichtigen können.

4. Lösungsvarianten

Inhaltlich sieht die Verwaltung keine Lösungsvariante.

5. Klimarelevanz

Bei der Herstellung, Lieferung und dem Verbrauch von Produkten entstehen große Mengen an klimaschädlichen Gasen. Auf dem Weg zur klimaneutralen Kommune ist daher die Beschaffung von Produkten, die möglichst wenig klimaschädlich sind, ein wichtiger Baustein.